



# Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

und amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.  
Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 92.

Freitag, den 19. April 1912.

27. Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Am Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden nunmehr die topographischen Aufnahmen im bißigen Kreise statt.

Die von der Königlichen Landesaufnahme hiermit betrauten Offiziere und Beamten sind mit „Offenen Ausweisen“ verlesen, welche die ihnen zu gewöhnenden Hilfeleistungen enthalten: die Hilfsmannschaften, die nicht Soldaten sind, tragen dabei ein Wappenstück mit der Inschrift „Königlich Preußischen Landesaufnahme“.

Alle Grundbesitzer und Inhaber des Kreises werden hiermit wiederholt ermahnt, zur Ausführung dieses gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmens den betreffenden Offizieren und Beamten nach Kräften entgegenzukommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Förderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen.

Wiesbaden, den 15. April 1912.

Der Magistrat.

### Beiratselegerung der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 11. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, sollen in dem Saal der Turngesellschaft im Hause Schwabacherstraße Nr. 8 aus dem Erntedank der der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Weinbergen Nerobergs und Langolswineberg versteigert werden:

1. ½ Stud Neroberger, Jahrgang 1910.

2. ½ Stud Neroberger, Jahrgang 1911.

3. ½ Stud Langolswineberg, Jahrg. 1910.

4. ½ Stud Langolswineberg, Jahrg. 1911.

Die Probetage sind auf den 20. April und

2. Mai d. J., vormittags von 10 Uhr bis nach-

mittags 6 Uhr festgestellt worden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathaus Zimmer Nr. 44 in den Vormittags-

dienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. April 1912.

34775 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Fluchtklinienplan über die Abänderung der Irenestraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermann's Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Fluchtklinien-Ge-  
ges vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerk-  
niedrung bekannt gemacht, daß Einwendun-  
gen gegen den Plan innerhalb einer vier-  
wöchigen, am 18. d. J. Wts. beginnenden und  
mit Ablauf des 18. Mai d. J. endigenden  
Frist schriftlich beim Magistrat schriftlich an-  
zubringen sind.

Wiesbaden, den 13. April 1912.

34580 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 19. April d. J., nachmittags, soll im Distrikt „Weiberweg“ ein Grundstück im Häusergebäude von 35 Ar 20 Quadratmeter und bestanden mit verschiedenen Kiefernbäumen, auf unbestimmte Zeit verpachtet werden.

Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr an der

Zubberstraße.

Wiesbaden, den 17. April 1912.

34583 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Geheime Kommerzienrat Markus Verle-

ßme und die Erben des Dr. Ferdinand Verle-

ßme in den Jahren 1881 und 1905 der Stadt-

gemeinde Wiesbaden je 5000 M. unter folgenden

Bedingungen überwiesen:

1. Die Sinen — 200 M. und 175 M. jährlich —

sollen vermehrt werden zur Überführung von in Wiesbaden geborenen und ersogenen bedürftigen jungen Leuten nicht unter 14 Jahren zur Er-  
kennung eines Handwerks. Beiglich der 1%igen Sinen von 5000 M. sollen junge Leute israeli-  
scher Religion den Vorsprung erhalten. Die Be-  
werber müssen gute Schulnoten besitzen und  
sich tabellös schärfen haben. Eine Kommission,  
bestehend aus dem jeweiligen ersten Bürger-  
meister als Vorsitzenden, dem Direktor der städti-  
schen Oberrealschule und dem Vorsteher der israeli-  
schen Kultusgemeinde hat nach vorberiger, in  
höchstens 10 Tagen erwarteter Ausforderung  
der Wiederkäuer ersannener Aufforderung  
der Wiederkäuer, über die Zuteilung zu beschließen.  
Der Wiederkäuer ist sodann in den Blättern zu ver-  
öffentlichen.

2. Deder Stipendiat soll die vollen Bielen von 500 M. während der Dauer von 3 Jahren, in  
den er Handwerkslehrling ist, derart erhalten,  
daß zunächst das Lehrgehalt und die nötigen ande-  
ren Ausgaben daraus bezahlt werden. Der  
Bürgerschulvorsitzende stellt bei der Sparkasse  
der Katholischen Landesbank angelegt und ihm  
bei Eintritt der Wiederkäuer anbehändig wird,  
den um als Kapitalbeitrag bei der Selbständi-  
gung zu dienen.

3. Deder Stipendiat soll die vollen Bielen von  
500 M. während der Dauer von 3 Jahren, in  
den er Handwerkslehrling ist, derart erhalten,  
daß zunächst das Lehrgehalt und die nötigen ande-  
ren Ausgaben daraus bezahlt werden. Der  
Bürgerschulvorsitzende stellt bei der Sparkasse  
der Katholischen Landesbank angelegt und ihm  
bei Eintritt der Wiederkäuer anbehändig wird,  
den um als Kapitalbeitrag bei der Selbständi-  
gung zu dienen.

4. Deder Stipendiat während der Lehrzeit,  
so soll nach Wiederkäufers des § 1 ein anderer an  
seine Stelle treten. Stipendiat ein Stipendiat nach  
zweckmäßigster Lehrzeit, aber vor seiner Wiederkäuf-  
er, so soll der bei der Sparkasse angelegte Be-  
trag dem Stiftungskapital angeschlossen werden.  
Bewerbungen um die jährlich 200 M. betragenden  
Stipendien für die Jahre 1912, 1913, 1914  
und unter Vorlage der Schulzeugnisse bis 15. Mai  
1. J. Wiederkäuer einsenden.

Die jährlich 175 M. betragenden Kapital-  
stipendien sind 3. St. noch für bewilligte Stipendien  
in Auftrag genommen.

Wiesbaden, den 17. April 1912.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Auszug aus der Straßenpolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 10. Oktober 1910.

§ 87.

1. Kindern unter 10 Jahren ohne Begleitung erwachsener Personen, und Kinderwärterinnen, die sich in Ausübung ihres Berufs befinden, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnenanlage und der Trinkhalle dabei unterstellt.

2. Personen in unanständiger Kleidung, jener solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnenanlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauschen in der Kochbrunnenanlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnenanlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenanlage darf die Verbindungsstraße zwischen Tannenstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. April 1912.

34579

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Bei der am 2. Dezember 1911 erfolgten 28. Verlosung beabs. Rücksicht auf die anfangs 4%, jetzt 3½%ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3 058 200 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe B. à 200 M. Nr. 13 44 113 158

221 258 304 335 358 381 432 470 523 528

588 641 689 721 740 757 814 825 874, 875

908 911 915 932 934 936 938 940.

Buchstabe C. à 500 M. Nr. 8 46 94 135 150

194 257 274 290 318 320 390 419 434 498

548 577 578 624 688 692 744 782 823 884

872 880 881 882 935 970 999.

Buchstabe H. à 1000 M. Nr. 8 57 89 92 136

150 161 232 260 294 344 358 398 410 454

480 519 543 572 600 654 704 742 764 779

827 842 861 879 906 926 939 972 999 1014

1044 1131 1224.

Buchstabe S. à 2000 M. Nr. 10 34 102 113

131 164 179 210 228 261 280 301 496.

Diese Anteile werden hiermit zur Rücksicht auf die Sicherheit der Gewinnung der  
Bewilligung der Einlösung der Anleihe.

Die Rücksicht erfolgt nach Wohl der In-  
haber bei der Stadtbauverwaltung dahier, bei dem  
Bauhause S. Bleibtreu zu Berlin oder bei  
der Filiale der Bank für Handel und Industrie  
zu Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeits-  
termin folgenden Zeit.

Auf früheren Verlosungen sind noch nicht zur  
Einzahlung gekommen:

1. Zum 1. Juli 1910.

2. Zum 1. Juli 1911.

3. 21. 120 311 à 200 M. ; Q. 808 à 500 M.

M. 100 555 à 1000 M.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1911.

34564 Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird erwartet:

1. des Büffetiers Albert Beraer, geboren am 25. 2. 1872 zu Neuerbach. — 2. des Schlossers Georg Bergfeld, geboren am 20. 8. 1871 zu Wiesbaden. — 3. der ledigen Emma Best, geboren am 23. 9. 1883 zu Baden-Baden. — 4. des Taglöhners Franz Beuth, geboren am 2. August 1867 zu Brauneheim. — 5. des Taglöhners Joh. Bickert, geboren am 17. 3. 1866 zu Schiltz. — 6. der ledigen Dienstmagd Karoline Böck, geb. am 11. 1. 1864 zu Weilmünster. — 7. der ledig. Dienstmagd Anna Bongart, geb. am 4. 3. 1887 zu Mainz. — 8. der ledigen Antonietta Brunsma, geb. am 9. 10. 1886 zu Grasenhausen. — 9. des Buchhalters Karl Buch, geb. am 29. 4. 1880 zu Niedersheim. — 10. des Taglöhners Peter Deder, geb. am 22. Januar 1874 zu Bielefeld. — 11. des Taglöhners Albert Dietrich, geb. am 24. 11. 1870 zu Gründelborn. — 12. des früheren Grundgräbers Josef Egenolf, geb. am 11. 12. 1872 zu Oberjossa. — 13. des Taglöhners Robert Ewald, geb. am 30. 7. 1874 zu Bojen. — 14. des Mühlenbauers Wilhelm Fahn, geb. am 9. Januar 1868 zu Oberfleidlein. — 15. des Taglöhners Max Gaebel, geboren am 22. 6. 1876 zu Biegen. — 16. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geboren am 27. 5. 1884 zu Eichenbahn. — 17. des Zimmermädlers Katharina Grünling, geboren am 26. September 1882 zu Dirmstein. — 18. der Ehefrau des Kellers Edmund Held, Maria, geb. Körle, geb. 19. März 1879 zu Hagen. — 19. Maria Hermann, geboren am 31. 3. 1889 zu Wiesbaden. — 20. Josef Hundler, geboren am 9. 11. 1881 zu Görsdorf. — 21. der Dienstmagd Henriette Jung, geboren am 13. August 1890 zu Berg. — 22. der geschiedene Ehefrau des Schreiners Peter Juna, Pauline geb. Fischer, geb. am 11. 12. 1882 zu Niedarheiligen. — 23. des Taglöhners Karl Junter, geb. am 5. 12. 1878 zu Limbach. — 24. August Keim, geb. am 29. 5. 1873 zu Bierstadt. — 25. des Schlossergräblichen Wilhelm Kless, geb. am 1. 2. 1878 zu Bensbach. — 26. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen. — 27. des Schuhmachers Ernst König, geb. am 30. Sept. 1883 zu Wiesbaden. — 28. des Schuhmachers Wilhelm Krämer, geb. am 27. 2. 1864 zu Kru. — 29. Albert Küppers, geb. am 17. 12. 1865 zu Königswinter. — 30. Christian Küster, geb. am 7. 1. 1880 zu Düsseldorf. — 31. des Glasermeisters Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich. — 32. der Plätterin Anna Kujat, geboren am 15. 10. 1876 zu Sonnenburg. — 33. des Kürschners Otto Kutz, geb. 6. 9. 1883 zu Auffz. — 34. des Kellners Adam Lapp, geb. am 1. Sept. 1881 zu Weisel. — 35. des Kellners Bruno Lechner, geboren am 23. 11. 1886 zu Rauhe. — 36. des Taglöhners Wolf Leitner, geboren am 19. September 1873 zu Weinbach. — 37. des Tapetiergräblichen Wilhelm Maybach, geb. am 27. März 1874 zu Wiesbaden. — 38. der ledigen Ludwika Markall, geboren am 24. Nov. 1877 zu Bensbach. — 39. des Taglöhners Karl Müller, geb. am 17. 10. 1888 zu Mayen. — 40. des Schuhmachers Paulus Naueheimer, geboren am 28. 8. 1874 zu Wiesbaden. — 41. der Schneiderin Gertrude Neger, geboren am 12. 9. 1887 zu Alzey. — 42. des Kaminbauers Wilhelm Neichardt, geboren am 26. Juli 1883 zu Alzey. — 43. des Tapetiergräblichen Otto Neighner, geboren am 3. März 1880 zu Alzey und seinen Ehefrau Helma, geb. Gruber, geboren am 6. 1. 1889 zu Wiesbaden. — 44. Dienstmagd Bertha Nübling, geb. am 30. 5. 1884 zu Neuendrumb. — 45. Wilhelm Schilling, geboren am 18. November 1886 zu Wiesbaden. — 46. des Aufzimmers Heinr. Schmieder, geb. am 17. März 1872 zu Krefeld. — 47. des Fuhrmanns Karl Schmidt, geboren am 24. 5. 1886 zu Colmar i. E. — 48. der ledigen Karoline Schöffer, geb. 20. 5. 1879 zu Weinheim. — 49. des Aufzimmers Max Schöbaum, geb. am 29. Mai 1877 zu Oberdöllendorf. — 50. des Bergbauingenieurs August Thienissen, geboren am 2